

## **Deutsches Krebsforschungszentrum Spitzenreiter in Molekularbiologie und Krebsforschung**

Das Deutsche Krebsforschungszentrum ist Spitzenreiter im Bereich Molekularbiologie in Deutschland. Dies ergab eine Rangliste deutscher Forschungseinrichtungen, die das Institute of Scientific Information (ISI) kürzlich erstellte. Unter Wissenschaftlern gilt als wichtigster Gradmesser für Qualität und Bedeutung der Arbeit, wie häufig Kollegen der eigenen Zunft eine Fachpublikation zitieren. Das ISI in Philadelphia, USA, zählt die Anzahl der Zitierungen in international relevanten Fachpublikationen und wertet die Daten unter verschiedenen Gesichtspunkten aus.

Im Vergleich zur letzten Erhebung vor zehn Jahren verbesserte sich das Zentrum und rückte vom dritten auf den ersten Platz vor. Berücksichtigt die Wertung auch das in Heidelberg ansässige European Molecular Biology Laboratory (EMBL), so belegen gleich drei Heidelberger Forschungsinstitutionen die Spitzenplätze für molekularbiologische Forschung: Platz eins hält nach dieser Wertung das EMBL, das Krebsforschungszentrum liegt auf Rang zwei, gefolgt von der Universität Heidelberg auf dem dritten Platz.

Nicht Institutionen, sondern die Arbeit einzelner Krebsforscher bewertete die Zeitschrift "Laborjournal" in ihrer Ausgabe 07-08/2001. Unter den Top-Fünzig der deutschen und schweizer Krebsforscher finden sich elf Wissenschaftler, die zum Zeitpunkt der Veröffentlichung der zitierten Publikationen Mitarbeiter des Krebsforschungszentrums waren. Grundlage der Berechnung sind ISI-Daten der Jahre 1997 bis 1999, bewertet wurde die Anzahl der Zitierungen, die jeder Wissenschaftler für die Gesamtheit seiner Veröffentlichungen erreichte. An der Tabellenspitze steht mit großem Vorsprung Prof. Dr. Peter Krammer, Leiter der Abteilung Immunogenetik des Deutschen Krebsforschungszentrums. Sein Forschungsgebiet – die Apoptose, der programmierte Zelltod – rangiert insgesamt auf Top-Positionen: Apoptose-Forscher des Krebsforschungszentrums belegen gleich alle ersten vier Plätze der "Laborjournal"-Tabelle.

Auch die Wertung für die meistzitierte einzelne Veröffentlichung im Bereich Krebsforschung führt mit Prof. Dr. Dirk Schadendorf, Leiter der klinischen Kooperationseinheit Dermatolo-Onkologie, ein Mitarbeiter des Deutschen Krebsforschungszentrums an. Schadendorf beschreibt in der Publikation ein neues Verfahren zur "Impfung" gegen den Schwarzen Hautkrebs, das maligne Melanom.

Das Deutsche Krebsforschungszentrum hat die Aufgabe, die Mechanismen der Krebsentstehung systematisch zu untersuchen und Krebsrisikofaktoren zu erfassen. Die Ergebnisse dieser Grundlagenforschung sollen zu neuen Ansätzen in Vorbeugung, Diagnose und Therapie von Krebserkrankungen führen. Das Zentrum wird zu 90 Prozent vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und zu 10 Prozent vom Land Baden-Württemberg finanziert und ist Mitglied in der Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren e.V.

Diese Pressemitteilung ist abrufbar unter [www.dkfz.de/pressemitteilungen](http://www.dkfz.de/pressemitteilungen)

Dr. Julia Rautenstrauch  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Deutsches Krebsforschungszentrum  
Im Neuenheimer Feld 280  
D-69120 Heidelberg  
T: +49 6221 42 2854  
F: +49 6221 42 2968